

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



S O N D E R V E R M Ö G E N

Geschäftsbericht 2020

Bayerischer Pensionsfonds

A. Einführung

Zur Sicherung künftiger Versorgungsaufwendungen hat der Freistaat Bayern im Jahr 1999 für den Freistaat und die seiner Aufsicht unterliegenden selbständigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts ein Sondervermögen unter dem Namen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ errichtet. Ergänzend dazu wurde für den Freistaat Bayern zum 1. Januar 2008 das Sondervermögen „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“ eingerichtet. Mit Gesetz über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRücklG) vom 11. Dezember 2012 (GVBl. S. 613), zuletzt geändert durch § 9 des Gesetzes vom 23. Dezember 2019 (GVBl. S. 724) wurden die Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ und „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“ zum 1.1.2013 unter dem neuen Namen „Bayerischer Pensionsfonds“ fusioniert. Diesem Sondervermögen werden seit 2018 jährlich 110 Mio. Euro (davor 100 Mio. Euro) aus dem Staatshaushalt (Art. 6 Abs. 1 BayVersRücklG) sowie die an den Freistaat Bayern bezahlten Versorgungszuschläge nach Art. 14 Abs. 2 Bayerisches Beamtenversorgungsgesetz zugeführt (Art. 6 Abs. 2 BayVersRücklG).

Für die sonstigen, nichtstaatlichen Dienstherrn endete die Zuführungspflicht nach Art. 17 BayVersRücklG mit Ablauf des Jahres 2017. Diese können ab dem Jahr 2018 gemäß Art. 18 Abs. 1 BayVersRücklG zur Entlastung ihrer Haushalte durch Versorgungsausgaben Mittel aus dem Sondervermögen im Rahmen der zugeführten Beträge und der daraus entstandenen Erträge entnehmen. Von den am Sondervermögen beteiligten Einrichtungen entnimmt die Akademie für politische Bildung seit 2018 regelmäßig.

Beteiligte Sozialversicherungsträger können gemäß Art. 17 Abs. 3 Satz 3 BayVersRücklG weiterhin Zuführungen nach Art. 17 Abs. 1 BayVersRücklG bis einschließlich des Jahres 2030 leisten. Die drei Rentenversicherungsträger sowie der Medizinische Dienst der Krankenversicherung in Bayern machen davon Gebrauch.

Im Jahr 2020 ließen insgesamt acht Einrichtungen ihre Versorgungsrücklage zusammen mit dem staatlichen Sondervermögen „Bayerischer Pensionsfonds“ verwalten.

Verwaltung

Mit der Verwaltung der Mittel des Sondervermögens ist die Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Bayern, betraut. Bei der Anlage der Mittel sind die vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat erlassenen Anlagerichtlinien zu beachten.

Die Anlagerichtlinien wurden zum 1. Januar 2020 geändert und die Obergrenze für die Investition in Aktienwerte auf 40 % des Gesamtbestandes angehoben. Gleichzeitig wurde der Schwellenwert, bis zu dem kursbedingte Überschreitungen der vorgegebenen Aktienquote ohne Auswirkung bleiben, auf 50 % erhöht sowie die zugelassenen Aktienindizes um den MSCI Nordic Countries, Solactive Swiss Large Cap, S&P 500 sowie MSCI Emerging Markets SRI mit einer Zielgröße von 6 % des Aktienportfolios erweitert. Beim Kauf von Rentenwerten wird künftig bei mehreren Rating-Bewertungen auf das höhere Rating abgestellt.

Der Geschäftsbericht zeigt das Jahresergebnis am Stichtag 31. Dezember 2020. Dies ist eine Momentaufnahme, die keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zulässt.

B. Kapitalmarktbericht für das Jahr 2020

Der folgende Kapitalmarktbericht bezieht sich auf die allgemeine Entwicklung der maßgeblichen Renten- und Aktienmärkte im Berichtsjahr 2020. Die Erwähnung einzelner Anleihen dient nur der Erläuterung des Marktgeschehens und impliziert nicht, dass diese Werte auch im Sondervermögen enthalten sind.

1. Internationale Finanzmärkte

Die Corona-Pandemie und die in der Folge außerordentlich expansive Geld- und Fiskalpolitik auf globaler Ebene haben die Marktentwicklungen in diesem Jahr entscheidend geprägt. Die Politikmaßnahmen umfassten nationale Konjunkturpakete, den Europäischen Wiederaufbaufonds mit der von ihm ausgehenden nachhaltigen Signalwirkung sowie die zuvor schon weiter gelockerte Geldpolitik der Notenbanken. Mit ihrer Hilfe konnte der massive Einbruch an den Kapitalmärkten im ersten Quartal, der durch die Pandemie ausgelöst wurde, in den folgenden Monaten in vielen Segmenten wieder aufgeholt werden. In der Phase des Einbruchs Mitte März strömte das Kapital – wie üblich in Krisenzeiten – in sichere Häfen wie Bundesanleihen oder Gold („risk-off-Modus“). Allein in diesen wenigen sicheren Häfen waren Kursgewinne zu verzeichnen.

Ab Ende März fand dann eine der stärksten Erholungen der letzten Jahrzehnte an den Märkten statt: Kapital konnte wieder aus den sicheren Häfen zurück an die Märkte mit höheren Gewinnchancen fließen („risk-on-Modus“). Diese Erholung setzte sich auch in den Folgemonaten fort, teilweise mit Enthusiasmus: Die noch nicht stabile Verfassung der Konjunktur und der Anstieg der Neuinfektionszahlen in vielen Ländern wurde von den Märkten größtenteils ausgeblendet. Stattdessen sorgten Nachrichten über medizinische Fortschritte, die mittelfristig auf die Überwindung der Corona-Pandemie hindeuteten, für fortgesetzte Kurszuwächse. Zudem stellten die Notenbanken weiterhin in großem Umfang Liquidität bereit.

Erst im Laufe des zweiten Halbjahres sind neben dem Pandemiegeschehen und der Sorge vor einer sich anbahnenden zweiten Welle wieder einige wichtige politische Ereignisse stärker in den Blickpunkt gerückt. Sie bewirkten zwi-

schenzeitlich wiederholt Verunsicherung und eine temporär höhere Nachfrage nach sicheren Assets. Hierzu zählen der knapp antizipierte US-Wahl-
ausgang inklusive der Unklarheit über die Machtübergabe, das parteipoliti-
sche Ringen um ein weiteres US-Fiskalpaket sowie die zähen Brexit-Ver-
handlungen.

Mit Bekanntwerden der Meldungen über einige erfolgsversprechende Impf-
stoffkandidaten setzte schließlich im November in den meisten Marktsegmen-
ten erneut eine Aufwärtsbewegung ein, ausgelöst durch neu bewertete Wirt-
schaftsaussichten. Zuletzt wurde weithin erwartet, dass das Corona-Virus die
Weltwirtschaft und das öffentliche Leben 2021 zunehmend weniger beherr-
schen wird, so dass allmählich eine konjunkturelle Erholung einsetzen kann.
Für den Euroraum bspw. erwartet der IWF für 2021 ein reales BIP-Wachstum
von 6,0 %, wodurch der Einbruch in Höhe von -10,2 % im Vorjahr zumindest
zum Teil wieder aufgeholt wäre. In den USA wird unter der neuen US-Admi-
nistration ein verlässlicherer und weniger konfrontativer Regierungsstil erwar-
tet, der geopolitische Spannungen mindern und dem Welthandel damit zu-
gutekommen dürfte.

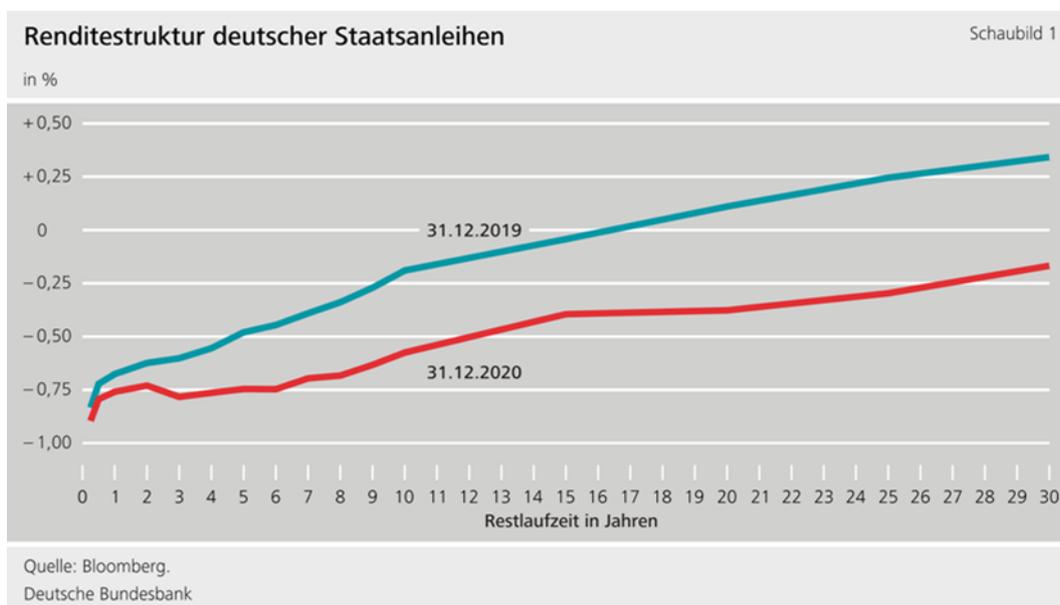
Im Zuge der Corona-Krise hatte die Fed im März den Korridor des Fed-Fund-
Leitzinses von 1,5 % bis 1,75 % auf 0 % bis 0,25 % gesenkt und ihr Ankauf-
programm für US-Staatsanleihen und mit Hypotheken besicherte Wertpapiere
wiederaufgenommen bzw. neue Ankaufprogramme für Unternehmensanlei-
hen aufgelegt. Mit diesen Maßnahmen hat sie sich der bereits vor der Corona-
Krise extrem lockeren Geldpolitik im Eurosystem angenähert. In Folge dessen
sind die US-Renditen deutlich gesunken und die dortigen Aktienmärkte konn-
ten sich sukzessive von ihren Corona-bedingten Verlusten erholen.

Auch in Europa beschloss der EZB-Rat ab März als Reaktion auf die Perspek-
tiven für niedriges Wachstum und gedämpfte Inflation im Euro-Währungsge-
biet eine Reihe von expansiven Maßnahmen. Dazu gehören eine Aufstoc-
kung des bisherigen Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset
Purchase Programme: APP) sowie ein neues Pandemie-Notfallankaufpro-
gramm (Pandemic Emergency Purchase Programme: PEPP) im Umfang von
zuletzt 1.850 Mrd. Euro. Bei den Refinanzierungsgeschäften lockerte der

EZB-Rat die Konditionen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRGs). Daneben beschloss er eine Reihe von zusätzlichen längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (Pandemie-Notfallrefinanzierungsgeschäften, Pandemic Emergency Longer-Term Refinancing Operations: PELTROs). Darüber hinaus verabschiedete er temporäre Lockerungen des Sicherheitenrahmens des Eurosystems. Die Leitzinsen des Eurosystems und die zugehörige Forward Guidance beließ der EZB-Rat auf allen geldpolitischen Sitzungen des Berichtszeitraums unverändert auf historisch niedrigem Niveau. Der Hauptrefinanzierungssatz beträgt somit weiterhin 0 %, während die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität bei 0,25 % und –0,5 % liegen.

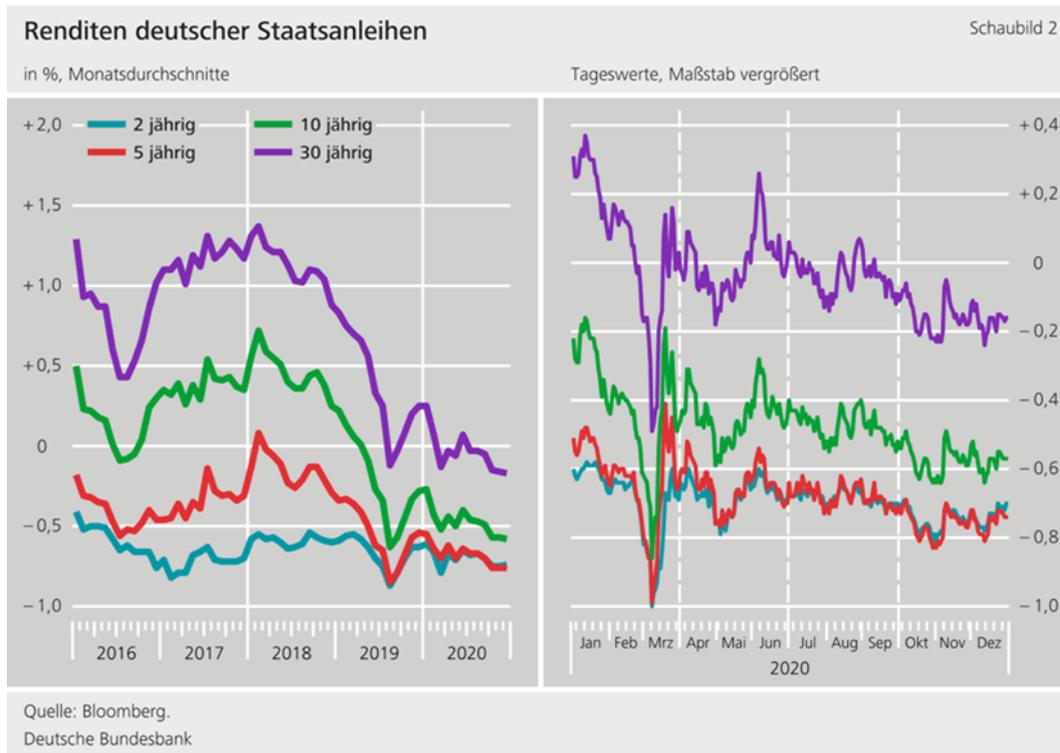
2. Anleihen der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten des Euroraums

Die gesamte Renditestrukturkurve von Bundesanleihen hat sich zwischen Jahresbeginn und -ende weiter gesenkt und verflacht (Schaubild 1). Während die Renditen im 2-jährigen Bereich um rund 10 Basispunkte (BP) sanken, gingen sie im 10-jährigen Bereich um rund 40 BP zurück. Beide Entwicklungen führten entsprechend zu Kursgewinnen bei Bundesanleihen.



Auch im Jahresverlauf führten die eingangs genannten Umstände und die großvolumigen Ankäufe von Bundesanleihen durch das Eurosystem – bis auf vorübergehende Korrekturphasen nach drastischen Einbrüchen – zu stetem Abwärtsdruck auf die Bundrenditen (Schaubild 2). In der Zeit der höchsten

Verunsicherung am 9. März 2020 erreichten die Renditen von Bundesanleihen neue Allzeit-Tiefststände (beispielsweise 10-jährige: $-0,86\%$). Dem folgte eine kurze Korrekturphase mit einem Hochschießen der Rendite auf $-0,40\%$, als Marktteilnehmer in größerem Umfang Bundesanleihen liquidierten, um flüssige Mittel zu generieren; danach gingen die Renditen weiter nach unten. Selbst 30-jährige Renditen lagen seit August dauerhaft im negativen Bereich.



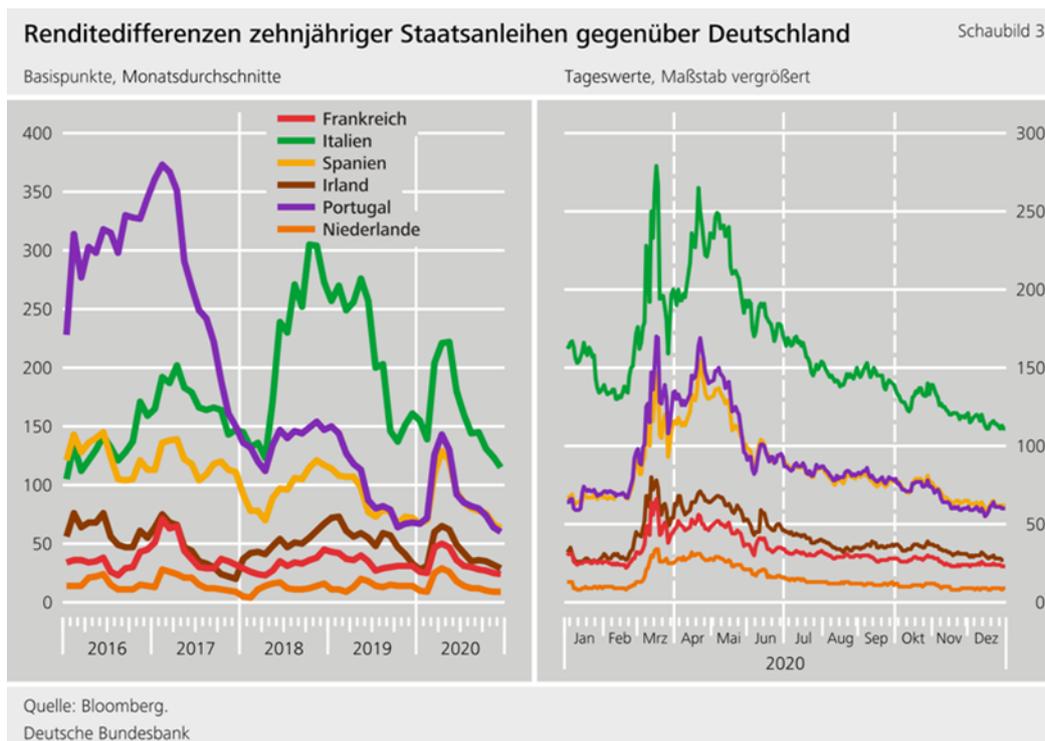
Auch die Renditedifferenzen von Staatsanleihen des Euroraums gegenüber Bundesanleihen waren von den einleitend dargestellten Entwicklungen der Pandemie und den Reaktionen der Geld- und Fiskalpolitik betroffen (Schaubild 3): Mit dem ersten Lockdown im März schossen sie zeitgleich nach oben. Sie verharrten dann gut zwei Monate auf erhöhten Niveaus, bis sich im Mai Wirkungen der expansiven Geld- und Fiskalpolitik sowie eine Milderung der Pandemie mit Lockerungen der Einschränkungen abzeichneten. Erst zum Ende des Jahres 2020 bewegten sich die Renditedifferenzen insgesamt wieder etwa auf dem zu Jahresbeginn erreichten Niveau.

Dabei waren die Entwicklungen nicht gleich: So gingen die Renditedifferenzen 10-jähriger italienischer Staatsanleihen vom Höchststand bis zum Jah-

resende um rund 150 BP und im Jahresverlauf um 40 BP zurück. Die Gründung des fiskalischen Pandemiefonds der EU im Umfang von 750 Mrd. Euro und das Ausbleiben innenpolitischer Turbulenzen trugen maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Freilich lagen auch am Jahresende die italienischen Renditedifferenzen mit über 120 BP deutlich über denen der meisten anderen Staaten des Euroraums. Die Ratings der drei großen Agenturen blieben dabei das Jahr über stabil im BBB-Bereich.

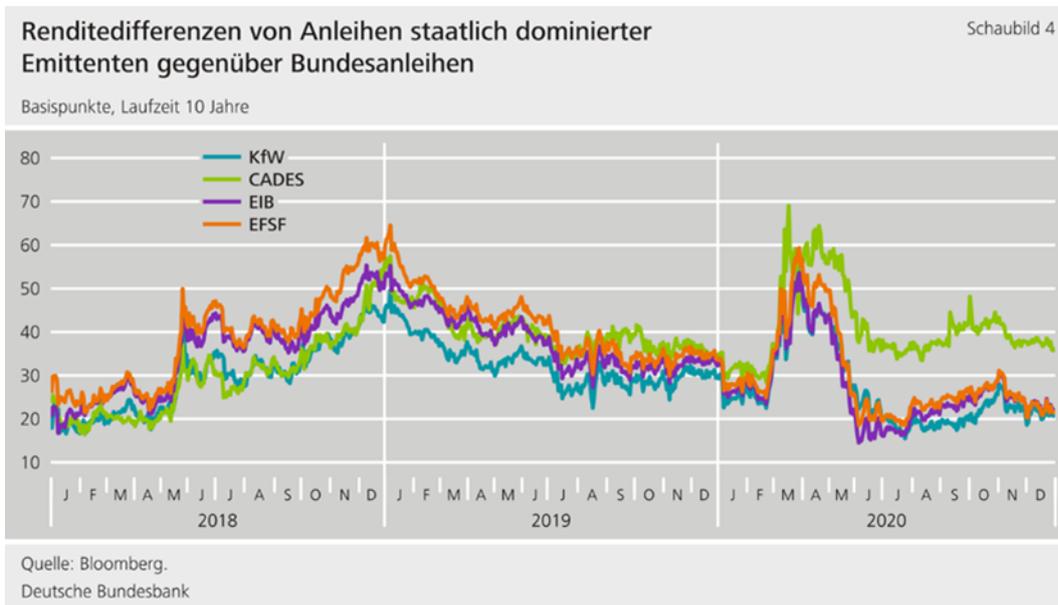
Auch die Renditedifferenzen von portugiesischen und spanischen Staatsanleihen sanken nach der enormen Zunahme im März deutlich und lagen zuletzt auf dem Niveau des Jahresbeginns bei etwa 60 BP. Portugals Renditedifferenzen liegen damit auf gleichem Niveau wie diejenigen Spaniens; dabei wird Portugal von den Ratingagenturen überwiegend im BBB-Bereich gesehen, Spanien mehrheitlich im A-Bereich. Auf niedrigerem Niveau war das Muster auch für den Verlauf der Renditedifferenzen von Irland, Frankreich und die Niederlande zu beobachten; hier blieben die Renditedifferenzen im Vergleich zum Vorkrisenniveau marginal erhöht.

Erwähnenswert ist, dass auch in der EWU-Peripherie zuletzt nur noch italienische und griechische Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit positiv rentierten, nachdem ihre portugiesischen und spanischen Pendanten im Dezember ein Renditeniveau von 0 % unterschritten hatten.



3. Anleihen von staatlich dominierten Emittenten und supranationalen Emittenten

Auch die Renditedifferenzen staatlich dominierter und supranationaler Emittenten (Agencies und Supranationals) folgten dem dargelegten Muster: So stiegen beispielsweise die Renditedifferenzen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der französischen Sozialversicherungsagentur CADES, der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) Mitte März deutlich an, vor allem ab Mitte Mai verminderten sie sich dann aber wieder (Schaubild 4).



Auch auf diesem Markt gab es Unterschiede in der Entwicklung: Während die Renditedifferenzen der KfW, EIB und EFSF nun etwa 10 BP unter den Niveaus des Jahresbeginns liegen, bewegen sie sich für die CADES etwa 10 BP darüber. Die CADES fährt damit im Kielwasser des französischen Staates, der – wie in Abschnitt 2 dargelegt – das niedrige Niveau von vor der Pandemie nicht wieder erreichen konnte. Zum Jahresende pendelten die Renditedifferenzen um 20 BP (KfW, EIB, EFSF) bzw. 40 BP (CADES).

Gemessen an den Renditedifferenzen wurde den europäischen Fördereinrichtungen – EIB und EFSF – im Jahr 2020 etwa die gleiche Solvabilität und Liquidität zugemessen wie der KfW. In den Jahren davor hatte die KfW gegenüber diesen beiden europäischen Institutionen noch signifikant niedrigere Aufschläge zahlen müssen.

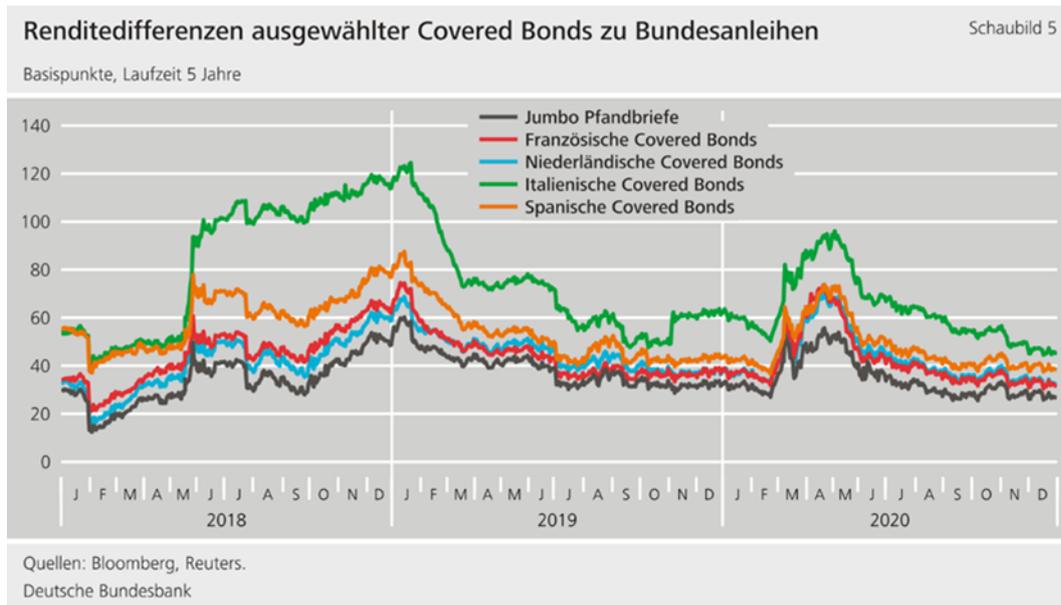
Daneben trat vor allem die EU als Emittent auf dem Rentenmarkt verstärkt in Erscheinung: Alleine im letzten Quartal des Jahres hat die EU fünf Anleihen mit einem Nominalwert von 43,5 Mrd. Euro emittiert, die am Markt auf eine sehr große Nachfrage trafen. Die Schuldenaufnahme diente der Finanzierung des europäischen Wiederaufbaufonds und des Corona-Hilfsprogramms SURE (Kurzarbeiterfonds).

4. Pfandbriefe und andere Covered Bonds

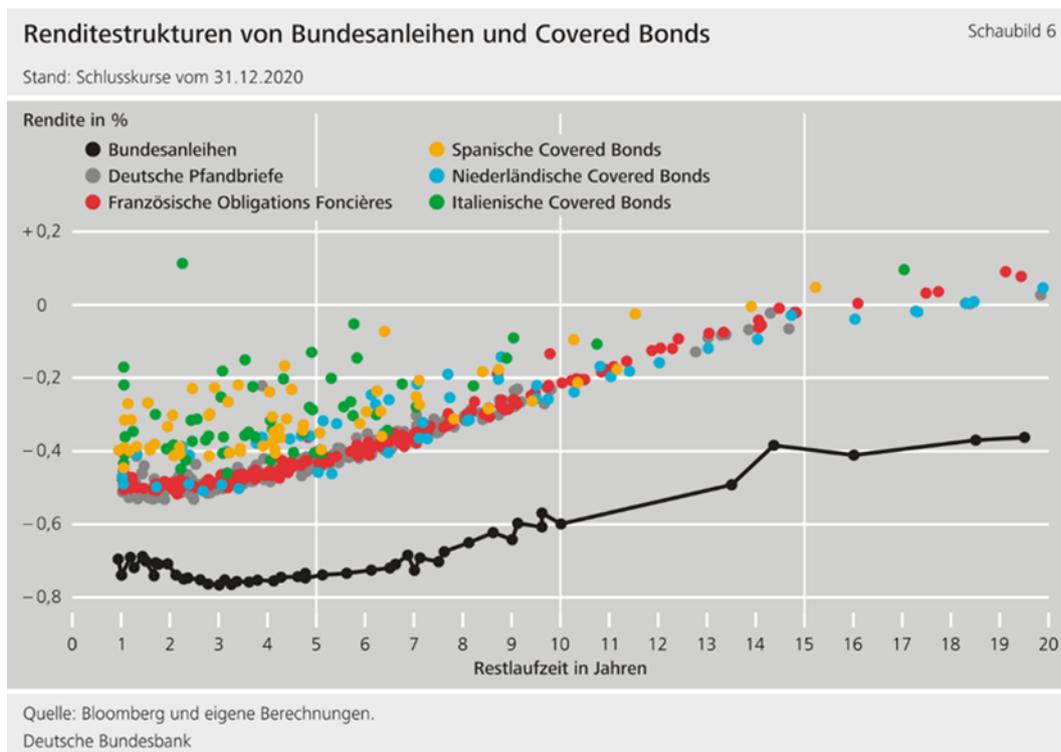
Während der Pandemie erwiesen sich Covered Bonds erneut als Hort der Stabilität. Anfangs aufkommende Befürchtungen einer Verschlechterung der Kreditqualität insbesondere der Deckungsmassen bewahrheiteten sich bisher nicht. Zwar weiteten sich auch am Markt für Covered Bonds die Renditedifferenzen zu Bundesanleihen ab Februar 2020 aus. Im Vergleich zu unbesicherten Bankanleihen blieben die Ausschläge aber sehr moderat, und bereits ab Mai engten sie sich wieder ein (Schaubild 5).

Das Volumen der Neuemissionen ging insgesamt zurück. Außerdem wurden Neuemissionen häufig nicht am Markt platziert, sondern von den Emittenten einbehalten und – wie auch vorhandene Bestände an Covered Bonds – als Sicherheit für die stark ausgeweitete Liquiditätsbereitstellung durch das Eurosystem genutzt. Auch die anhaltenden Käufe des Eurosystems trugen zur Verknappung von Covered Bonds am Markt bei.

Insgesamt lag die Renditedifferenz der deutschen Pfandbriefe mit 5-jähriger Restlaufzeit in den letzten Monaten des Jahres einige Basispunkte unter dem Vor-Pandemieniveau; die Differenzen französischer und niederländischer Covered Bonds bewegten sich in etwa auf dem Vor-Pandemieniveau. Die Renditedifferenzen spanischer und italienischer Covered Bonds sind per saldo gegenüber dem Niveau zu Jahresbeginn gesunken, verzeichnen indes mit zuletzt rund 40 bzw. 45 BP immer noch die höchsten Niveaus.



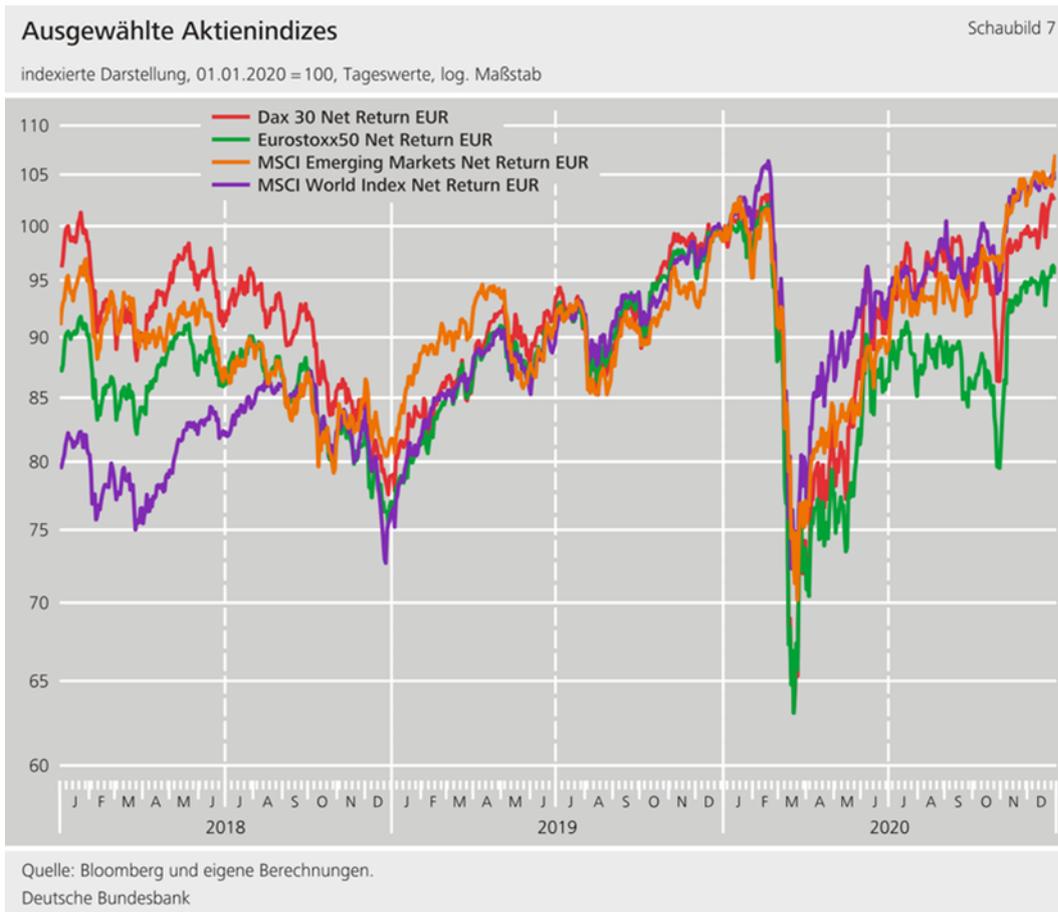
Ende 2020 waren – bis auf eine Ausnahme – unter den hier betrachteten Covered Bonds erst ab einer Restlaufzeit von über 15 Jahren positive Renditen zu verzeichnen (Schaubild 6).



Mit einer EU-Richtlinie aus dem Jahr 2019 sollen die unterschiedlichen Regelungen für Covered Bonds maßvoll harmonisiert werden. Die Umsetzungsfrist für die Anpassungen der jeweiligen nationalen Regelungen an die Covered-Bonds-Richtlinie endet im Juli 2022. Erste Änderungen im deutschen Pfandbriefgesetz werden im Laufe des Jahres 2021 in Kraft treten.

5. Aktienmärkte

Schließlich entwickelten sich auch die Aktienindizes im Jahr 2020 gemäß dem von der Pandemie und den anschließenden Stützungsmaßnahmen vorgezeichneten Pfaden (Schaubild 7). Die Aussicht auf ein weiterhin niedriges Zinsniveau und reichliche Liquiditätsbereitstellung durch die Zentralbanken begünstigten die Suche nach Rendite und sorgten nach den Tiefstständen im März im Allgemeinen für Kursanstiege.



Zwischenzeitlich kam es aber immer wieder zu Rückschlägen am Gesamtmarkt: Vor allem im Oktober waren Zweifel an der schnellen Überwindung der Pandemie laut geworden. Gegen Ende des Jahres beflügelte der nach oben adjustierte Wirtschaftsausblick die Börsen dann erneut. So bescherte der November dem MSCI World Index einen herausragenden Börsenmonat (+10 %). Insbesondere zyklische Sektoren wie Industrie, Energie, Rohstoffe und Finanzen konnten im Zuge dieses sogenannten „Reflation“-Trades in allen Börsenindizes an Wert zulegen. Allerdings gab es regionale Unterschiede: Während Aktienindizes in den USA und China den größten Auftrieb erfuhren und am

aktuellen Rand Diskussionen über die Nachhaltigkeit der erreichten Bewertungsniveaus laut wurden, partizipierten europäische Indizes weniger an der beschriebenen Aktienmarkt rally.

Grund dafür war zum einen die stärkere Ausrichtung der US- und chinesischen Aktienindizes auf den Technologiebereich. Die Aktien aus diesem Bereich haben von der Pandemie mit der Ausweitung von Telearbeit und –konferenzen teilweise sogar profitiert. Zum anderen herrschte im Euroraum bis zuletzt eine größere Verunsicherung über den künftigen Inflations- und Wachstumspfad und eine womöglich heterogene wirtschaftliche Erholung.

C. Verwaltung des Sondervermögens

Die Anlage des Sondervermögens erfolgt in Schuldverschreibungen und Aktien oder entsprechenden Exchange Traded Funds (ETF).

1. Liquiditätsmanagement

Eine monatliche Anlage von Mitteln erfordert ein entsprechendes Liquiditätsmanagement, das gleichmäßige Anlagetranchen gewährleistet. Dabei gilt es auch das auf den EZB-Beschlüssen beruhende Entgelt auf Girokontoguthaben in Höhe von 0,5 % seit 18. September 2019¹ zu vermeiden. Für das Liquiditätsmanagement gelten folgende Leitlinien:

- Die Deutsche Bundesbank kann selbstständig kurzfristige Anlagen tätigen, sofern daraus positive Renditen bzw. seit 25. April 2020 –0,2 % erzielt werden. Im Jahr 2020 wurden unterjährige Anlagen in Höhe von nominal 13,2 Mio. Euro vorgenommen.
- Soweit die Deutsche Bundesbank keine positive Rendite oder bessere Rendite als –0,2 % erzielen kann, werden liquide Mittel im Rahmen des staatlichen Liquiditätsmanagements angelegt.
- Innerhalb der monatlichen Anlagen wird auf eine enge zeitliche Korrelation zwischen Mittelzufluss aus Kapitaldiensten und Abflüssen aus Anlagen geachtet.

¹ EZB-Beschluss vom 12. September 2020.

2. Portfolioanlagen

2.1 Portfoliostruktur

Die seit Anfang 2020 gültigen Anlagerichtlinien sehen strukturell drei Ziel- bzw. Obergrenzen bezogen auf das Portfoliovermögen vor: 1. Eine Aktienzielquote von 40 %, die durch Kursentwicklung oder Wiederanlage von Erträgen überschritten werden darf; 2. Eine Obergrenze von 5 % des Portfoliovermögens für ETF auf USD Treasuries, deren Überschreitung durch Kursveränderungen und die Reinvestition der Ausschüttungen ebenfalls zulässig ist; 3. In Rentenwerte mit Single-A-Rating darf nur solange neu investiert werden, bis eine Obergrenze von 5 % erreicht ist.

Innerhalb des Aktienteilportfolios ist nach der Inkraftsetzung der neuen Anlagerichtlinien im Januar eine Aufteilung auf die einzelnen Indizes mit 25 % EuroStoxx 50, 25 % DAX, 20 % MSCI World, sowie jeweils 6 % MDAX, MSCI Nordic Countries, Solactive Swiss Large Cap, S&P 500 und MSCI Emerging Markets SRI mittels Anlagen anzustreben. Umschichtungen innerhalb des Aktienteilportfolios zum Erreichen dieser Quoten sind nicht vorgesehen. Zum Jahresende betrug die Aktienquote 40,5 %, wobei die neuen Indizes einen Anteil von jeweils 2,5 – 3 % am Aktienteilportfolio hatten. Der restliche Aktienbestand verteilte sich wie folgt auf die Indizes: DAX 28,8 %, EuroStoxx 50 27,6 %, MSCI World 26 % und MDAX 6,6 %.

Der Anteil der ETF auf USD Treasuries, für die eine Obergrenze von 5 % des Portfoliowerts für Neuinvestitionen gilt, betrug zum Jahresende 5,1 %.

Unter Berücksichtigung des Kassenbestands in Höhe von 451.845 Euro und einer Kuponforderung aus einer KfW-Anleihe in Höhe von 2.292.751 Euro errechnet sich eine Quote von 54,4 % für eurodenominierte Anleihen im Portfolio. Als Teilmenge davon hatten Rentenwerte mit einem Rating unterhalb von AA- von Standard & Poor's oder Fitch bzw. Aa3 von Moody's per Jahresultimo einen Anteil von 4,3 % am Portfoliovermögen erreicht. Die vorübergehend auf das Konto der Staatshauptkasse ausgelagerten Mittel wurden bis zum Jahresende vollständig zurückgeführt.

Das Fremdwährungsexposure im Portfolio stieg wegen neuen Aktienindizes von 15 % am Anfang des Jahres auf 19 % zum Ultimo Dezember an. Hier

schlug die Erhöhung der Aktienquote von 35 % auf 40 % durch, die weitgehend durch den Kauf von Nicht-Euro-Werten in den nachbildenden ETF aufgefüllt wurde. Dementsprechend stieg auch das USD-Exposure, das neben Aktien auch noch den ETF auf USD Treasuries enthält, um gut einen Prozentpunkt auf 13,4 %. Der Kauf des nur den schweizerischen Markt abbildenden Solactive Swiss Large Cap Index hievte die eidgenössische Währung auf einen Portfolioanteil von 1,3 %, womit sie zur drittstärksten Währung im Sondervermögen wurde. Einen Anteil von knapp unter einem Prozent haben die Währungen aus Japan, Schweden, Dänemark sowie das britische Pfund. Die übrigen 25 Währungen summieren sich auf knapp 2 % am Gesamtvermögen.

2.2 Rentenportfolio

Gemäß den Anlagerichtlinien erfolgt die Anlage des Sondervermögens in Euro-denominierten handelbaren Schuldverschreibungen des Bundes und der Länder sowie Emissionen von ausländischen Staaten, supranationalen Organisationen, staatlich dominierten Emittenten und in Covered Bonds, sofern sie im Zeitpunkt der Anlageentscheidung ein Rating von mindestens „AA-“ von Standard & Poor's oder Fitch bzw. „Aa3“ von Moody's aufweisen. Eine Unterschreitung der Ratingvorgaben um bis zu drei Feinstufen ist zulässig. Die Änderung der Anlagerichtlinien, bei Vorliegen mehrerer Ratings auf das mittlere (bei drei Ratings) bzw. das höhere (bei zwei Ratings) abzustellen, ermöglichte erstmals Anlagen in spanische und slowenische Staatsanleihen. Zur regionalen Eingrenzung dient die Vorgabe, dass der Sitz eines Emittenten in einem EU- oder in einem im MSCI World Index enthaltenen Staat sein muss. Für ausländische Covered Bonds gilt die zusätzliche Vorgabe, dass sie gemäß einer nationalen Gesetzgebung begeben und in der sogenannten „List of eligible marketable assets“ der EZB gelistet sein müssen.

Der Marktwert der Schuldverschreibungen mit Single-A-Rating darf einen Anteil von 5 % am Portfoliomarktwert durch Neuanlagen nicht überschreiten. Über diese Schuldverschreibungen wird im Anlageausschuss gesondert beraten. Im Falle einer weitergehenden Herabstufung ist die Anleihe zu verkaufen, sofern keine gesonderte Weisung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat erfolgt. Die bereits erwähnte Ausweitung auf Staatsanleihen aus Slowenien und Spanien erhöhte den Anteil der mit Single-

A gerateten Anleihen auf 4,3 % des Portfoliomarktwertes bzw. 7,8 % des Rententeilportfolios.

Bis zu 5 % des Portfoliovermögens können in ETF auf USD Treasuries angelegt sein. Überschreitungen durch Kursveränderungen und die Wiederanlage der Ausschüttungen sind dabei zulässig. Da der Anteil bereits Anfang des Jahres mehr als 5 % betrug, erfolgten keine Neuanlagen in ETF auf USD Treasuries. Die Zinssenkung der Fed und der dadurch ausgelöste Renditerückgang bei US-Staatsanleihen führten durch entsprechende Kursgewinne zu einer weiteren Erhöhung des Portfolioanteils bis auf in der Spitze 6,4 %. Die einsetzende US-Dollarschwäche und wieder steigende US-Renditen initiierten allerdings eine starke Gegenbewegung mit der Folge, dass der Wert der ETF auf USD Treasuries zum Jahresende – trotz Wiederanlage der Ausschüttungen - genauso hoch war wie am Jahresanfang. Anteilig am Portfoliovermögen reduzierte sich der Wert von 5,4 % am Anfang des Jahres auf 5,1 % am Jahresende. Die lediglich aus USD bestehende Fremdwährungskomponente aus diesen ETF im Rentenportfolio reduzierte sich 2020 entsprechend von 8,8 % auf 8,6 %. Da ETF auf USD Treasuries keine Endfälligkeit wie Anleihen aufweisen, erfolgt keine Einbeziehung dieser Titel in die Berechnungen zu Duration, Markt- und Einstandsrenditen und Fälligkeitsstruktur.

Rentenreueanlagen fanden somit ausschließlich in eurodenominierten Werten statt. Zu Beginn des Jahres konnten dabei sogar noch deutsche Pfandbriefe mit zehnjähriger Laufzeit und einer Rendite von 0,28 %, im weiteren Verlauf spanische Staatsanleihen mit Renditen bis zu 0,76 % gekauft werden. Ab Mitte des Jahres tendierten die Renditen der europäischen Peripheriestaaten deutlich in Richtung 0 %. Dazu kam, dass bei einer zu starken Beanspruchung des Single-A-Segments die 5 %-Grenze sehr schnell erreicht worden wäre. Im Ergebnis musste teilweise auf Renten mit Laufzeiten über zehn Jahre hinaus zurückgegriffen werden, um die Renditevorgabe von mindestens 0 % einhalten zu können. Ausreichende Liquidität am Markt fand sich insbesondere noch bei zwei französischen Emittenten, der staatlichen Eisenbahngesellschaft Société nationale des chemins de fer français, und der Förderbank Agence française de développement. Von den 2020 insgesamt erworbenen

Rentenwerten in Höhe von nominal 208 Mio. Euro hatten deren Anleihen einen Anteil von 54 %. Auf deutsche Pfandbriefe entfielen 26 % der Anlagen, auf Single-A-Renten 20%.

Die durchschnittliche Einstandsrendite des Jahres 2020 errechnet sich mit 0,19 % (nach 0,29 % für das Jahr 2019), wobei die erzielten Renditen mit der Kapitalmarktentwicklung im Jahresverlauf deutlich zurückgingen. Die höchste Rendite wurde im April mit 0,757 % für eine zehnjährige Spanienanleihe erzielt. Im Oktober konnten für eine zehnjährige Staatsanleihe Spaniens nur mehr 0,141 % realisiert werden. Bei Anleihen mit einer Double-A-Einstufung mussten die Laufzeiten teilweise bis 2036 ausgeweitet werden, um bei größeren Anlagebeträgen noch positive Renditen bei ausreichender Marktliquidität anzutreffen. Die kumulierte Einstandsrendite aller Transaktionen seit 1999 in den Depots des Bayerischen Pensionsfonds reduzierte sich dementsprechend von 2,66 % auf 2,45 %.

Die Durationsvorgabe (modified duration) von 4,0 – 5,0 wurde – um Investitionen in längere Laufzeiten zu ermöglichen – im April mit gesonderter Weisung auf 4,5 bis 5,5 angehoben und betrug zum Jahresende 4,96.

Die durch den starken Renditerückgang der letzten Jahre aufgelaufenen Kursgewinne bei Rentenwerten stellen nur Buchgewinne dar und werden nicht realisiert. Die Performancezahlen des Sondervermögens der letzten Jahre – soweit aus den Rentenwerten resultierend – müssen daher im Kontext der Portfoliorendite der Rentenwerte im Bestand in Höhe von –0,39 % und der Duration von 4,96 als Kalkulationsbasis zum Ultimo 2020 gesehen werden.

2.3 Aktienportfolio

Die Anlagerichtlinien sehen eine Aktienzielquote von 40 % vor, die durch die maximal hälftige Anlage des monatlichen Anlagebetrages anzustreben ist. Nur bei den Indizes DAX und EuroStoxx 50 erfolgt die Nachbildung durch Einzelaktien, wobei das Gewicht der einzelnen Aktien dem der Gewichtungen in den Indizes entspricht. Die kleineren Vermögen bilden diese Indizes über ETF ab. Alle anderen Indizes werden bei allen Vermögen durch ETF nachgebildet.

Die Aktienzielquote war Anfang des Jahres überschritten, so dass es erst wieder im Februar nach der jährlichen Zuführung zu einer Aktienanlage kam. Die Corona-Pandemie setzte dann im weiteren Verlauf den Kapitalmärkten stark zu. Aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung erfolgte im März weisungsgemäß keine Anlage in Aktien oder ETF. Die niedrigen Aktiennotierungen ließen dann allerdings das ganze restliche Jahr über Aktieninvestitionen zu. Im Dezember wurde durch die steigenden Notierungen und die Anlagen die Aktienzielquote von 40 % erreicht. Da die bereits seit mehreren Jahren nachgebildeten Indizes EuroStoxx 50, DAX, MSCI World und MDAX über ihren Zielquoten im Aktienteilportfolio lagen, erfolgten Aktienanlagen nahezu ausschließlich in den neuen Indizes. Jedoch wurden die Aktienbestände, mit denen der DAX und der EuroStoxx 50 nachgebildet werden, bedarfsweise zu den Verkettungsterminen angepasst. Für die kleineren Sondervermögen wurden zur vorgegebenen Nachbildung der Aktienindizes ausschließlich ETF auf die jeweiligen Indizes erworben. Im Juni wurde der bisher zur Replikation des DAX verwendete iShares Core DAX-ETF gegen Xtrackers DAX-ETF ausgetauscht, der bei der jährlichen Überprüfung der ETF-Performance besser abgeschnitten hatte.

Unabhängig von der Corona-Pandemie wurde der deutsche Aktienmarkt vom Wirecard-Skandal erschüttert. Dies führte beim DAX zu einer relativ kurzfristigen Änderung der Index-Richtlinien, wonach Werte nunmehr bereits bei Insolvenzantrag aus dem Index entfernt werden können und nicht erst zum nächsten Verkettungstermin. Diese Änderung führte allerdings dazu, dass mit Delivery Hero ein defizitäres Unternehmen in den Index aufstieg, das noch nie einen Gewinn ausweisen konnte. Kritik von allen Seiten veranlasste den Indexanbieter zu Marktkonsultationen, die im Dezember zu einer weiteren Änderung des Regelwerks führten, die im Laufe des Jahres 2021 vollständig umgesetzt werden sollen. Wegen den Unklarheiten und den laufenden Konsultationen blieb dieser Dax-Zugang gemäß einer Weisung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat bis auf Weiteres unberücksichtigt.

Der neu aufgenommene Index MSCI Emerging Markets SRI wird über einen ETF von Amundi nachgebildet. Amundi nahm zwischenzeitlich eine Anpassung seiner Produkte hin zu mehr Klimafreundlichkeit vor und grenzte aus

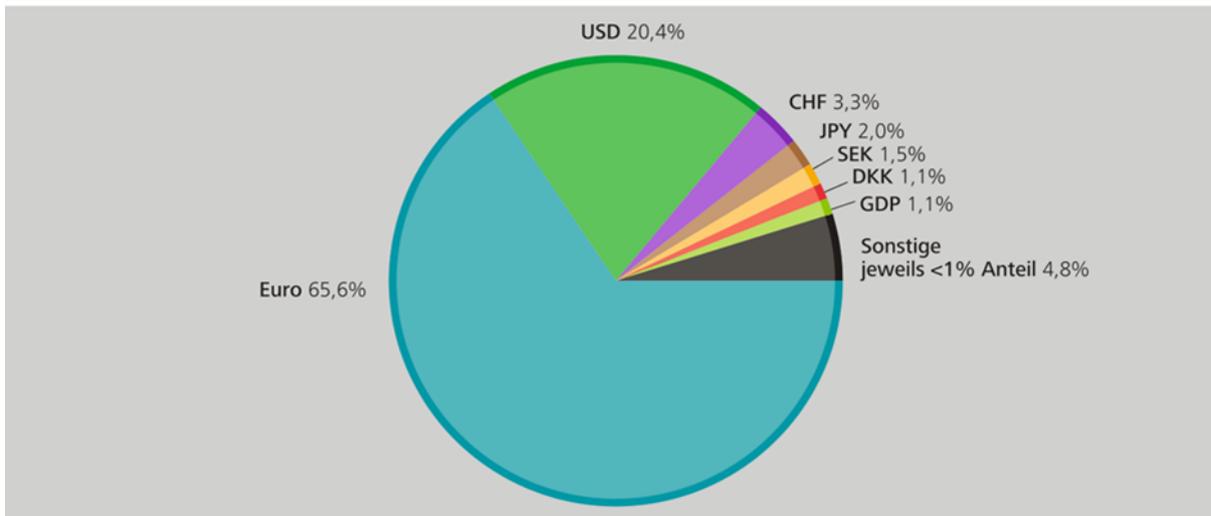
dem Anlagespektrum seines ETF auf den MSCI Emerging Markets SRI Unternehmen weitgehend aus, deren Schwerpunkt auf Kohle, Öl oder Gas liegt. Damit ist die neue Basis des Amundi ETF der nachhaltigkeitsorientierte MSCI Emerging Markets SRI Filtered ex Fossil Fuels.

Die ebenfalls neu aufgenommenen Indizes MSCI Nordic Countries, Solactive Swiss Large Cap, S&P 500 und MSCI Emerging Markets SRI haben die regionale Zusammensetzung des Aktienportfolios spürbar verändert. Zusammen mit dem bereits seit längerem nachgebildeten Index MSCI World hat eine bedeutende Anzahl von Unternehmen ihren Sitz außerhalb Westeuropas. Dementsprechend verringerte sich der Anteil westeuropäischer Unternehmen im Aktienteilportfolio merklich von 78,4 % auf 73,8 %. Im Gegenzug stieg der Anteil nordamerikanischer Werte und der von Unternehmen aus dem asiatisch-pazifischen Raum um jeweils rund 2 Prozentpunkte auf 20,2 % bzw. 5,2 % an. Jeweils knapp 0,5 % des Aktienteilportfolios generieren sich aus afrikanischen Werten und solchen aus dem Nahen Osten.

Noch stärker machte sich die Erweiterung des Aktienportfolios bei den Währungen bemerkbar: Mit Ausnahme von finnischen Werten im MSCI Nordic Countries lauten die Nominalwerte der Unternehmen in den neuen Indizes auf Währungen außerhalb des Euroraums. Dementsprechend stark fiel der Anteil der Gemeinschaftswährung von 74,7 % auf 65,6 %. Den größten Zugewinn im Währungspotpourri verzeichnete der Schweizer Franken mit einem Anstieg von 0,9 % auf 3,3 % des Aktienportfolios. Fast in gleichem Maße gewann die US-Währung auf 20,4 %. Auch skandinavische Währungen sind mittlerweile mit Anteilen über 1 % vertreten. Zusammen mit dem Euro verzeichneten auch der japanische Yen, das britische Pfund und der kanadische Dollar rückläufige Anteile.

Aufgliederung des Aktienportfolios (inkl. ETF) nach Währungen

Schaubild 13



Deutsche Bundesbank

SV(UPM)0068_BY.Chart

Auf die im Aktienportfolio nachgebildeten Wirtschaftssektoren hatte die Aufnahme der weiteren Indizes dagegen kaum Auswirkungen. Gegenüber 2019 legten die Sektoren Technologie und Dienstleistungen um zwei bzw. einen Prozentpunkt zu, während Finanzdienstleistungen wie schon in den Vorjahren an Bedeutung verloren, mit 17,2 % aber nach wie vor den größten Wirtschaftssektor bilden. Mit jeweils gut 15 % werden die Sektoren Konsumgüter, Industrie und Technologie abgebildet.

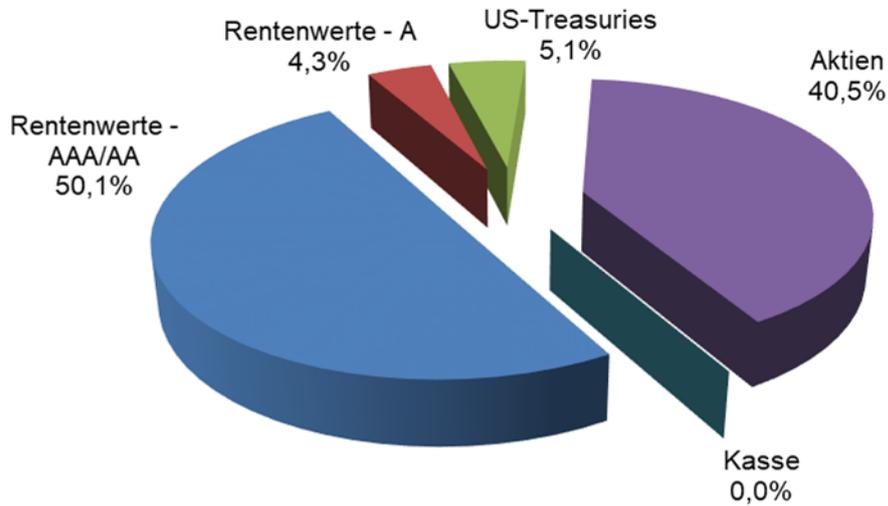
Aus den Aktienengagements wurden Dividenden in Höhe von 16.423.601 Euro vereinnahmt, welche im Rahmen der monatlichen Anlagerunden oder unmittelbar in den ausschüttenden Wert wieder angelegt wurden. Dividendeneinnahmen der Sondervermögen unterliegen grundsätzlich der Ertragsbesteuerung

2.4 Entnahmen

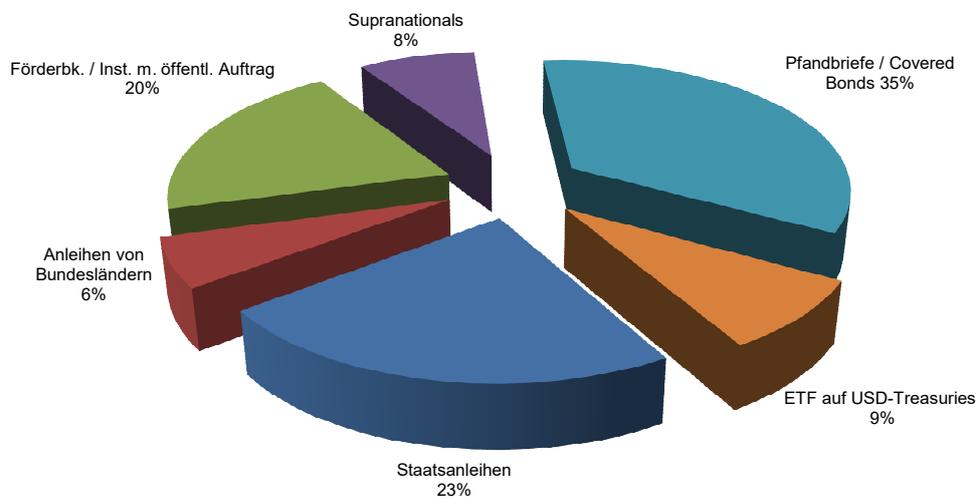
Die beteiligten Einrichtungen können seit dem Jahr 2018 Geld entnehmen, wovon 2020 die Akademie für politische Bildung Gebrauch gemacht hat..

3. Vermögensbestand

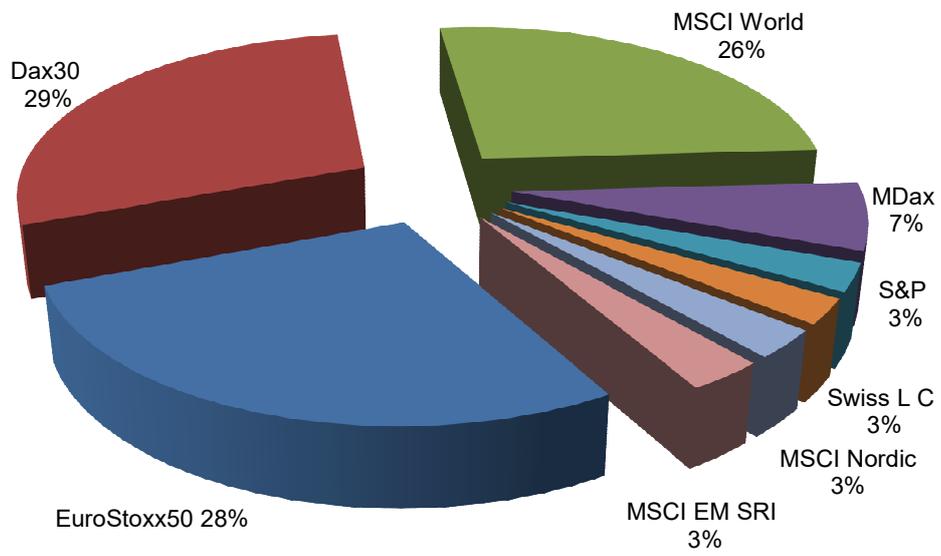
Der Marktwert des aggregierten Bayerischen Pensionsfonds belief sich am 31. Dezember 2020 auf 3.443.992.749 Euro und wies dabei folgende Struktur auf:



Aufteilung des Rententeilportfolios



Aufteilung des Aktienteilportfolios



Im Berichtsjahr 2020 haben sich für das zusammengefasste Gesamtvermögen folgende Bewegungen² ergeben:

Anfangsbestand Kontoguthaben am 1.1.2020	259.510,68 Euro
(+) Wertpapierverkäufe	61.379.542,82 Euro
(+) Tilgungen (= Fälligkeit von Wertpapieren)	175.028.150,00 Euro
(+) Kuponzahlungen	40.474.866,28 Euro
(+) Dividendenzahlungen einschließlich Aktien-ETF (netto)	16.636.456,59 Euro
(+) ETF-Erträge aus USD-Treasuries	2.916.033,95 Euro
(+) Entschädigung Fortis	2.670,69 Euro
(+) Zuführungen	137.936.201,71 Euro
Summe Einzahlungen (Mittelzuflüsse)	434.373.922,04 Euro
(-) Wertpapierkäufe ohne Wiederanlage	429.084.258,20 Euro
(-) Wertpapierkäufe aus Wiederanlage Dividenden einschließlich Aktien-ETF	1.967.003,47 Euro
(-) Wertpapierkäufe aus Wiederanlage ETF auf USD-Treasuries	2.907.730,85 Euro
(-) Entgelte auf Girokontoguthaben	219.594,94 Euro
(-) Entnahmen	3.000,00 Euro
Summe Auszahlungen (Mittelabflüsse)	434.181.587,46 Euro
Endbestand Kontoguthaben am 31.12.2020	451.845,26 Euro

² Nach Buchungstagprinzip.

4. Portfoliorendite

Der aggregierte Bayerische Pensionsfonds verzeichnete im Berichtsjahr eine geldgewichtete Rendite von +2,16 % trotz der massiven Markteinbrüche durch die Corona-Pandemie (Vorjahr: 11,23 %). Seit Auflage belief sich die annualisierte Rendite auf geldgewichtet 4,67 % (nach 4,93 % Ende 2019).

Die Rententeilportfolios verzeichneten bei Anleihen von Bund und Ländern mit geldgewichtet 0,78 % sowie bei andere Schuldverschreibungen 1,93 % positive Renditen. Im Hinblick auf die künftigen Erträge aus den Rentenwerten ist zu berücksichtigen, dass deren Marktkurse überwiegend über Par notieren. Das bedeutet, dass der derzeitige Kurs höher ist als der Nennwert des Papiers. Dieses Agio, das im Durchschnitt des Portfolios rund 8 % betrug, geht bis zur Fälligkeit der Papiere auf Null („Pull-to-Par“) zurück. Einen Eindruck von den bis zur Fälligkeit zu erwartenden Erträgen gibt die aktuelle Effektivverzinsung des Rentenportfolios (yield-to-maturity). Sie betrug zum Jahresende 2020 für das Portfolio -0,39 %. Anders ausgedrückt wäre dieser Wert die Einstandsrendite, wenn das Rentenportfolio in der aktuellen Zusammensetzung zum Berichtsstichtag gekauft worden wäre. Die Effektivverzinsung berücksichtigt die zu erwartenden Kuponzahlungen aus den festverzinslichen Wertpapieren sowie eventuelle Agios bzw. Disagios.

Das Teilportfolio mit Aktien und börsengehandelten Investmentfonds verzeichnete in 2019 insgesamt eine geldgewichtete Rendite von 2,55 %. Hierunter fallen auch ETF auf USD Treasuries, welche insbesondere durch die gesunkenen Zinsen in den USA eine Performance von 9,6 % im Jahr 2020 auf USD-Basis aufwiesen. Aufgrund des schwachen US-Dollars wird dieser Wertzuwachs jedoch komplett aufgezehrt. In Euro gerechnet ergibt sich hier eine minimal negative Rendite in Höhe von -0,01 %.

Das Teilportfolio mit EuroStoxx 50-Einzelwerten bzw. ETF auf diesen Index erreichte im Berichtsjahr eine zeitgewichtete Rendite von -3,04 %, während DAX-Aktien und ETF ein Ergebnis in Höhe von 2,66 % lieferten (Net Return Index-Renditewerte: -3,21 % bzw. 2,83 %). Alle weiteren Indizes werden im Portfolio ausschließlich über ETF abgebildet. Das Teilportfolio mit ETF-Anteilen auf den MDAX erwirtschaftete im Berichtsjahr eine zeitgewichtete Rendite in Höhe von 8,33 % (Index: 8,49 %). Für die Teilportfolios mit ETF-Anteilen

auf den MSCI World- bzw. den MSCI Emerging Markets SRI-Index standen Renditen von 5,52 % bzw. 8,79 % zu Buche (Indizes: 6,33 % bzw. 7,47 %). ETF-Anteile auf den MSCI Nordic Countries- bzw. den Solactive Swiss Large Cap Index verzeichneten Renditen von 12,86 % bzw. -8,06 % (Indizes: 8,95 % bzw. -5,24 %). Die ETF-Anteile auf den S&P 500-Index rentierten mit -1,71 % negativ (Index: 1,01 %). Die hier genannten Renditen sind jeweils auf Euro-Basis berechnet; das heißt, dass neben der Wertentwicklung der Aktien in lokaler Währung auch die Wechselkursbewegungen dieser Währungen zum Euro Berücksichtigung finden. Insgesamt verzeichneten die neu aufgenommenen Indizes alle eine positive Wertentwicklung.

München, 27. Mai 2021

Dr. Alexander Voitl
Ministerialdirektor

Wertentwicklung des Bayerischen Pensionsfonds im Jahr 2020

Anlage 1

(01.01.2020 bis 31.12.2020)

Beträge in Euro

	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾	DRV Bayern Süd	DRV Schwaben	DRV Nordbayern	MDK in Bayern	German. Nationalm.	Deutsches Museum	Akad. f. polit. Bild.	BKK Landesverb.	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
<i>Depot-Stammnr.</i>	4000673	4000674	4000675	4000676	4000678	4000679	4000682	4000683	4002049	
Erste Einzahlung	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	02.05.2001	14.10.2002	08.07.2010	
Kursgew./-verluste	9.769.659	204.738	68.801	185.283	32.745	-161	19.153	-154	4.419	10.284.484
Zinserträge (Kupons)	39.983.687	179.281	55.267	149.669	57.360	14.742	31.167	696	2.997	40.474.866
Dividenden u. so. Erträge	24.883.640	62.734	19.856	53.993	16.253	3.529	9.788	163	1.184	25.051.141
Kontozinsen BBK	-14.276	-626	-210	-688	-117	-18	-71	-10	-17	-16.033
sonst. Zinsansprüche 3)	-5.000.863	-12.393	-3.590	-10.064	-3.772	-318	-3.944	-20	-551	-5.035.515
Aufwendungen	-220.228	-601	-210	-512	-221	-29	-129	-7	-4	-221.941
Wertzuwachs	69.401.618	433.133	139.915	377.680	102.248	17.745	55.964	670	8.027	70.537.000

Wertentwicklung des Bayerischen Pensionsfonds seit der ersten Mittelzuführung

(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2020)

Beträge in Euro

	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾	DRV Bayern Süd	DRV Schwaben	DRV Nordbayern	MDK in Bayern	German. Nationalm.	Deutsches Museum	Akad. f. polit. Bild.	BKK Landesverb.	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
<i>Depot-Stammnr.</i>	4000673	4000674	4000675	4000676	4000678	4000679	4000682	4000683	4002049	
Erste Einzahlung	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	02.05.2001	14.10.2002	08.07.2010	
Kursgew./-verluste	431.198.836	2.474.691	785.198	2.140.494	734.964	201.449	432.688	9.201	46.507	438.024.028
Zinserträge (Kupons)	591.608.572	2.452.277	786.550	2.105.796	775.940	234.206	456.207	9.496	36.617	598.465.662
Dividenden u. so. Erträge	194.546.395	529.992	166.642	452.073	160.401	47.162	98.629	1.991	9.569	196.012.854
Kontozinsen	4.209.498	12.943	5.264	14.199	5.662	1.547	3.539	148	202	4.253.001
sonst. Zinsansprüche 2)	-1.142.550	-27.031	609	2.045	-404	3.541	6.331	227	-712	-1.157.943
Aufwendungen	-1.241.227	-3.407	-1.124	-2.904	-1.111	-193	-530	-49	-63	-1.250.608
Wertzuwachs	1.219.179.524	5.439.464	1.743.139	4.711.704	1.675.452	487.712	996.867	21.016	92.118	1.234.346.994

¹⁾ Versorgungsfonds und Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern wurden zum 1. Januar 2013 zum Bayerischen Pensionsfonds zusammengelegt.

Wertzuwächse und Renditen von Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds werden im Bayerischen Pensionsfonds fortgerechnet.

²⁾ Periodengerecht abgegrenzte Stückzinsen unter Berücksichtigung der Kuponzahlungen.

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Entwicklung des Bayerischen Pensionsfonds im Jahr 2020

Anlage 2

(01.01.2020 bis 31.12.2020)

Beträge in Euro

	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾	DRV Bayern Süd	DRV Schwaben	DRV Nordbayern	MDK in Bayern	German. Nationalm.	Deutsches Museum	Akad. f. polit. Bild.	BKK Landesverb.	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
<i>Depot-Stammnr.</i>	4000673	4000674	4000675	4000676	4000678	4000679	4000682	4000683	4002049	
Erste Einzahlung	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	02.05.2001	14.10.2002	08.07.2010	
Anfangskapital	3.193.183.350	15.474.204	4.860.845	13.246.509	4.660.436	1.113.773	2.639.703	54.866	288.861	3.235.522.547
Zuführungen	135.477.065	871.431	307.607	807.992	472.107					137.936.202
Wertentwicklung	69.401.618	433.133	139.915	377.680	102.248	17.745	55.964	670	8.027	70.537.000
Entnahmen								-3.000		-3.000
Endkapital	3.398.062.033	16.778.768	5.308.366	14.432.182	5.234.791	1.131.517	2.695.668	52.534	296.889	3.443.992.748
Änderung im Vermögen	204.878.683	1.304.564	447.522	1.185.673	574.355	17.744	55.965	-2.332	8.028	208.470.203
Wertentw. in %²⁾	2,16	2,67	2,73	2,70	2,01	1,59	2,12	1,22	2,77	2,16

Entwicklung des Bayerischen Pensionsfonds seit der ersten Mittelzuführung

(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2020)

Beträge in Euro

	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾	DRV Bayern Süd	DRV Schwaben	DRV Nordbayern	MDK in Bayern	German. Nationalm.	Deutsches Museum	Akad. f. polit. Bild.	BKK Landesverb.	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
<i>Depot-Stammnr.</i>	4000673	4000674	4000675	4000676	4000678	4000679	4000682	4000683	4002049	
Erste Einzahlung	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	02.05.2001	14.10.2002	08.07.2010	
Anfangskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführungen	2.178.882.510	11.339.301	3.565.227	9.720.478	3.559.339	843.806	1.698.800	40.518	204.771	2.209.854.750
Wertentwicklung	1.219.179.524	5.439.464	1.743.139	4.711.704	1.675.452	487.712	996.867	21.016	92.118	1.234.346.996
Entnahmen						-200.000		-9.000		-209.000
Endkapital	3.398.062.033	16.778.768	5.308.366	14.432.182	5.234.791	1.131.517	2.695.668	52.534	296.889	3.443.992.748
Rendite in %²⁾	4,67	4,65	4,65	4,66	4,59	4,56	4,50	4,42	4,48	4,67

¹⁾ Versorgungsfonds und Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern wurden zum 1. Januar 2013 zum Bayerischen Pensionsfonds zusammengelegt.

Wertzuwächse und Renditen von Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds werden im Bayerischen Pensionsfonds fortgerechnet.

²⁾ Geldgewichtete Rendite

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Struktur nach Anlagemedien

Stand 31.12.2020

Anlage 3

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Staatsanleihen	463.436.352	2.380.276	833.857	2.108.190	889.952	239.582	423.143	15.709	69.839	470.396.900
Anleihen von Bundesländern	120.727.083	658.824	196.327	553.171	477.889	40.288	122.915	1.106	15.939	122.793.541
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	404.790.581	1.238.015	290.343	881.571	275.167	64.331	135.190	3.366		407.678.564
Supranationals	159.634.442	1.051.868	359.506	870.404	349.913	96.661	187.124	2.321	18.230	162.570.469
Pfandbriefe/Covered Bonds	696.907.495	3.640.335	1.165.732	3.319.097	1.052.491	197.960	551.957	5.298	47.745	706.888.110
Renten-ETF	172.687.193	839.440	261.456	712.722	253.614	53.646	151.491	2.317	15.684	174.977.562
Zinsforderungen aus Rentenwerten ¹⁾	2.271.060	8.695	2.544	6.845	2.636	324	601	46		2.292.751
Summe Rentenwerte	2.020.454.206	9.817.453	3.109.765	8.452.000	3.301.662	692.792	1.572.421	30.163	167.437	2.047.597.897
Aktien/ETF	1.377.164.701	6.960.373	2.197.306	5.979.245	1.932.435	436.681	1.121.533	21.944	128.786	1.395.943.008
Summe Aktien	1.377.164.701	6.960.373	2.197.306	5.979.245	1.932.435	436.681	1.121.533	21.944	128.786	1.395.943.008
Kasse	443.126	941	1.296	937	694	2.046	1.714	427	665	451.845
Gesamt	3.398.062.033	16.778.768	5.308.366	14.432.182	5.234.791	1.131.517	2.695.668	52.534	296.889	3.443.992.749

Anteile in %

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Staatsanleihen	13,64%	14,19%	15,71%	14,61%	17,00%	21,17%	15,70%	29,90%	23,52%	13,66%
Anleihen von Bundesländern	3,55%	3,93%	3,70%	3,83%	9,13%	3,56%	4,56%	2,11%	5,37%	3,57%
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	11,91%	7,38%	5,47%	6,11%	5,26%	5,69%	5,02%	6,41%	0,00%	11,84%
Supranationals	4,70%	6,27%	6,77%	6,03%	6,68%	8,54%	6,94%	4,42%	6,14%	4,72%
Pfandbriefe/Covered Bonds	20,51%	21,70%	21,96%	23,00%	20,11%	17,50%	20,48%	10,08%	16,08%	20,53%
Renten-ETF	5,08%	5,00%	4,93%	4,94%	4,84%	4,74%	5,62%	4,41%	5,28%	5,08%
Zinsforderungen aus Rentenwerten ¹⁾	0,07%	0,05%	0,05%	0,05%	0,05%	0,03%	0,02%	0,09%	0,00%	0,07%
Summe Rentenwerte	59,46%	58,51%	58,58%	58,56%	63,07%	61,23%	58,33%	57,42%	56,40%	59,45%
Aktien/ETF	40,53%	41,48%	41,39%	41,43%	36,92%	38,59%	41,61%	41,77%	43,38%	40,53%
Summe Aktien	40,53%	41,48%	41,39%	41,43%	36,92%	38,59%	41,61%	41,77%	43,38%	40,53%
Kasse	0,01%	0,01%	0,02%	0,01%	0,01%	0,18%	0,06%	0,81%	0,22%	0,01%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

¹⁾ Ex-Tag vor und Zahltag nach dem Berichtsstichtag 31. Dezember 2020

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2020
(01.01.2020 bis 31.12.2020)

Anlage 4

<i>Depot-Stammmr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Kontostand 01.01.2020¹⁾	251.272,51	1.037,21	779,05	873,62	662,40	290,69	1.842,08	1.516,62	1.236,50	259.510,68
Verkauf Wertpapiere	61.379.356,74							186,08		61.379.542,82
Tilgung (Fälligkeiten)	173.540.718,00	528.916,00	153.905,00	427.116,00	160.554,00	24.628,00	154.692,00	3.818,00	33.803,00	175.028.150,00
Kupons	39.983.687,19	179.281,27	55.266,57	149.668,81	57.359,80	14.741,66	31.167,11	696,47	2.997,40	40.474.866,28
Nettodiv. u. so. Zahlungen	19.174.805,68	62.734,43	19.855,58	53.993,05	16.253,11	3.528,70	9.788,43	162,98	1.183,53	19.342.305,49
Quellensteuererstattung	212.855,74									212.855,74
Zuführungen	135.477.065,26	871.431,43	307.606,70	807.991,80	472.106,52					137.936.201,71
Rückführungen ²⁾	282.993.000,00									282.993.000,00
Mittelzuflüsse	712.761.488,61	1.642.363,13	536.633,85	1.438.769,66	706.273,43	42.898,36	195.647,54	4.863,53	37.983,93	717.366.922,04
Kauf Wertpapiere ³⁾	429.202.997,89	1.641.279,40	535.736,41	1.437.548,91	705.956,15	41.124,88	195.613,99	2.942,66	38.537,53	433.801.737,82
Gebühren ⁴⁾	155.800,28	554,33	170,64	469,31	168,98	0,59	90,20		0,37	157.254,70
Entgelte auf Girokonto ⁵⁾	217.836,71	626,01	209,92	688,04	116,84	18,02	71,40	10,62	17,38	219.594,94
Entnahmen								3.000,00		3.000,00
Abführungen ²⁾	282.993.000,00									282.993.000,00
Mittelabflüsse	712.569.634,88	1.642.459,74	536.116,97	1.438.706,26	706.241,97	41.143,49	195.775,59	5.953,28	38.555,28	717.174.587,46
Kontostand 31.12.2020¹⁾	443.126,24	940,60	1.295,93	937,02	693,86	2.045,56	1.714,03	426,87	665,15	451.845,26

¹⁾ Nach Buchungstag-Prinzip

²⁾ Abführungen und Rückführungen zur Abwicklung von Anlagen außerhalb des Portfoliomanagements

³⁾ Inkl. Transaktionsgebühren und -steuern

⁴⁾ Gebühren für die Indexnachbildung und Drittwahrgergebühren

⁵⁾ Inklusive Gebühren bei Auslagerungen